

Von der Vergangenheit in die Zukunft = Du passé vers l'avenir

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von
Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des
associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **107 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-857087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Vergangenheit in die Zukunft

Blicke zurück und nach vorn am Stromkongress 2016

Zum nunmehr zehnten Mal fand am 11. und 12. Januar im Kursaal Bern der Schweizerische Stromkongress statt – ein Jubiläum in einer Zeit, in der die Branche allgemein nicht viel zu feiern hat. Dennoch waren auch zuversichtliche Worte zu hören.

Du passé vers l'avenir

Congrès de l'électricité 2016

Les 11 et 12 janvier derniers, le Kursaal de Berne a accueilli le Congrès suisse de l'électricité, pour la dixième fois – un anniversaire à célébrer, bien que la branche n'ait pas grand-chose à fêter ces derniers temps. Les paroles confiantes n'ont pourtant pas manqué.

Als im Jahr 2007 in Bern der erste schweizerische Stromkongress stattfand, war die Welt noch eine andere. Zwar sorgte bereits damals die geplante Marktliberalisierung für eine gewisse Bewegung in der Branche. Doch gerade Betreiber von Wasserkraftwerken werden die damalige Zeit mittlerweile wohl als «gute alte Zeit» in Erinnerung haben, galten ihre Anlagen damals doch als sicherer Wert der Schweizer Stromversorgung. Doch seither ist viel passiert – die Politik im In- und Ausland hat vielen EVUs einen Strich durch die Rechnung gemacht und für neue Realitäten gesorgt.

Bekenntnis zur Energiestrategie gefordert

Auch auf einer anderen Ebene ist die Branche von der politischen Realität eingeholt worden: War am Stromkongress vor zwei Jahren der damalige EU-Kommissar Günther Oettinger noch zuversichtlich, dass das Stromabkommen noch im selben Jahr abgeschlossen werden könne, wagte heuer kaum noch jemand, davon auch nur zu träumen. Auch Bundesrätin Doris Leuthard nicht, die im Vorfeld angekündigt hatte, dass ihr Keynote-Referat etwas kürzer werden würde als üblich, weil es derzeit nicht viele neue Entwicklungen gebe, über die es sich zu berichten lohne. Ganz so kurz wurde ihr Auftritt dann aber doch nicht. Die Energiestrategie 2050 stehe dieses Jahr vor der politischen Endphase, sagte die Uvek-Vorsteherin und warnte davor, dass eine Ablehnung oder ein Nichtstun die

Schweiz weit zurückwerfen würde. In diesem Zusammenhang erwarte sie ein klares Bekenntnis der Branche. Es gelte, die Türe in die Zukunft zu öffnen, innovativ und kreativ zu sein. Einige Unternehmen hätten damit bereits begonnen. Bezüglich der angeschlagenen Wasserkraft stellte Leuthard eine befristete Unterstützung von 0.2 Rp./kWh in Aussicht.

Feuer mit Feuer bekämpfen

Dass der Umgang mit Wasserkraft einer der grössten Prüfsteine für den Erfolg der Energiestrategie 2050 geworden sei, betonte VSE-Präsident Kurt Rohrbach. Manchmal müsse Feuer eben mit Feuer bekämpft werden, sagte der VSE-Präsident im Hinblick auf eine mögliche Un-

terstützung – selbst wenn es sich dabei um Wasserkraft handle. Rohrbach plädierte ausserdem für eine Vision, die ein Gesamtsystem basierend auf Gesamtenergie und zentraler/dezentraler Versorgung beschreibe. Als ersten Schritt definiere und analysiere der VSE verschiedene mögliche zukünftige Energiewelten, um daraus die Fragestellungen, Chancen und Risiken für die neuen Marktmodelle und Ordnungsrahmen abzuleiten.

Ein wichtiges Thema am Stromkongress war auch das Pariser Abkommen, das im Dezember erzielt werden konnte. Verschiedene Referenten strichen dessen historische Bedeutung heraus: Es handle sich um ein ambitioniertes globales Pro-



Bundesrätin Doris Leuthard rief in ihrem Keynote-Referat zu Innovation und Kreativität auf. Dans son exposé, la Conseillère fédérale Doris Leuthard a appelé à plus d'innovation et de créativité.

gramm, das von fast 200 Ländern auf der ganzen Welt unterstützt werde, betonte beispielsweise Suzan G. LeVine, US-Botschafterin in der Schweiz. Allerdings handelt es sich dabei erst um den ersten Schritt – gefordert sind nun alle. «Wir kümmern uns um unseren Planeten, doch wir können es nicht alleine tun!», erklärte LeVine.

Initialzündung für zukünftige Innovationen

Auch Michael Schmidt, CEO BP Europe, ging in seinem Referat auf das Klimaabkommen ein. Es handle sich um eine Glanzleistung französischer Diplomatie, die die Welt der fossilen Energien langfristig ändere. Die globale Energiewende sei in vollem Gange und habe schon vor Paris eingesetzt, so Schmidt. Erdgas und Erneuerbare sind für ihn die Energiezukunft, weshalb sich sein Unternehmen verstärkt im Gasgeschäft engagieren werde.

Ob Paris eine Initialzündung für zukünftige Innovationen ist, wie es Schmidt ausgedrückt hat, wird sich zeigen. Klar ist: Die Branche wird auch für die nächsten zehn Jahre in Bewegung bleiben. Se

Quand le premier Congrès suisse de l'électricité s'est tenu à Berne en 2007, le monde était encore bien différent. Certes, la libéralisation du marché envisagée provoquait déjà quelques remous dans la branche. Mais les exploitants de centrales hydrauliques, en particulier, se rap-



Das Pariser Abkommen kann nur gemeinsam umgesetzt werden: US-Botschafterin Suzan G. LeVine. Selon Suzan G. LeVine, l'accord de Paris ne peut être mis en œuvre que conjointement.

pelleront maintenant cette période comme le « bon vieux temps », tant leurs installations étaient alors considérées comme une valeur sûre de l'approvisionnement suisse en électricité. Depuis, de l'eau a coulé sous les ponts: la politique intérieure et extérieure a mis des bâtons dans les roues de nombreuses EAE et forgé de nouvelles réalités.

Adhésion requise à la Stratégie énergétique

La branche a aussi été rattrapée par la réalité politique à un autre niveau. En effet, si, il y a deux ans, au Congrès de l'électricité, le Commissaire européen de l'époque, Günther Oettinger, s'était déclaré confiant

dans le fait que l'accord sur l'électricité pourrait être conclu cette année-là, plus personne n'a osé ne serait-ce que caresser ce rêve cette année. Pas même la Conseillère fédérale Doris Leuthard, elle qui avait annoncé au préalable que son exposé keynote serait légèrement plus court que d'habitude car les nouvelles évolutions dignes d'être relatées se résument en ce moment à peu de choses. Heureusement, son intervention n'a pas été si écourtée que cela. La Stratégie énergétique 2050 aborde cette année sa phase politique finale, a déclaré la responsable du DETEC, mettant en garde quant à un refus ou à une inertie qui ferait faire à la Suisse un grand bond en arrière. Dans ce

Medienecho / L'écho des médias

Finanz und Wirtschaft, 13. Januar 2016

«Die Protagonisten der Energiestrategie 2050 malen ein rosiges Bild der Zukunft: Bis dann wird die Schweiz ein atomenergiefreies Land sein. [...] Die schöne neue Energiewelt ist also nicht mehr fern. Nur wird sich die Realität auch in diesem Fall nicht an den schönen Traum halten. Das zeigte der vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen und Electrosuisse organisierte Stromkongress in Bern. [...] Dessen ungeachtet machen die Schweiz und auch Deutschland detaillierte Pläne, wie die Energielandschaft in 35 Jahren aussehen wird – und sie richten ihre Politik danach aus. Das ist nichts anderes als eine Anmassung von Wissen, die mit der Realität nicht viel bis gar nichts zu tun hat.»

NZZ 12. Januar 2016

«Wie Kurt Rohrbach, Präsident des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, am Rand der Tagung erklärte, sei die Lage der Versorgungssicherheit gar nicht so aussergewöhnlich. Dass Kraftwerksbetreiber aufgrund der hohen Preise im Herbst viel Wasser turbinieren hätten und die Pegel der Speicherseen gesunken seien, sei angesichts der Renditeprobleme verständlich. Wolle dies der Bund verhindern, brauche es neue Entschädigungslösungen, so Rohrbach. Hauptgrund für das erhöhte Risiko von Stromausfällen sei aber die fehlende Netzkapazität für Importe, besonders bei den Transformatoren.»

L'Agefi, 12 janvier 2016

«Swissgrid a souligné la nécessité de développer les capacités du réseau électrique

national pour faire face à la demande. « Nous devons, aussi rapidement que possible, mettre en œuvre les mesures prévues » dans le cadre de la stratégie nationale de 2025, a déclaré hier le directeur général par intérim Yves Zumwald, lors du congrès suisse de l'électricité à Berne.»

Basler Zeitung, 12. Januar 2016

«Doris Leuthard liegen nach eigenen Angaben konkrete Zahlen über allfällige Verluste der Schweizer Energieversorger für den Fall einer vollständigen Liberalisierung vor. Diese würden sich auf einen dreistelligen Millionenbetrag im Jahr belaufen. Näheres wollte die Energieministerin nicht verraten. [...] Sollte aber dereinst ein Stromabkommen mit der EU zustande kommen, will Leuthard die volle Liberalisierung binnen Jahresfrist umsetzen.»

contexte, elle compte sur une adhésion nette de la branche. Il s'agit selon elle d'ouvrir les portes du futur, d'être innovant et créatif. Certaines entreprises se sont déjà lancées dans cette aventure. Pour ce qui est de l'hydraulique en difficulté, D. Leuthard laisse entrevoir un soutien limité dans le temps de 0,2 ct./kWh.

Combattre le feu par le feu

Le Président de l'AES Kurt Rohrbach a souligné que la gestion de l'hydraulique était devenue l'une des principales pierres de touche pour la réussite de la Stratégie énergétique 2050. Parfois, il faut combattre le feu par le feu, a-t-il déclaré concernant un soutien possible – même s'il s'agit en l'occurrence d'hydraulique! K. Rohrbach a en outre plaidé pour une approche considérant un système global basé sur une énergie globale et un approvisionnement centralisé comme décentralisé. Dans une première étape, l'AES définit et analyse différents univers énergétiques envisageables afin de déduire les problèmes, les opportunités et les risques des nouveaux modèles de marché et cadres réglementaires.

Le Congrès de l'électricité s'est également arrêté sur l'accord de Paris qui a pu être conclu en décembre dernier. Différents orateurs ont insisté sur l'importance historique de cet accord: il s'agit d'un programme mondial ambitieux, soutenu par près de 200 pays du monde entier, a souligné Suzan LeVine, ambas-



Bilder: R. Basler

Will verstärkt ins Gasgeschäft investieren: Michael Schmidt, CEO BP Europe. Michael Schmidt, CEO de BP Europe, veut investir davantage dans le secteur gazier.

sadrice des États-Unis en Suisse. Toutefois, nous n'en sommes là qu'à la première étape et tout le monde doit maintenant agir. « Nous nous occupons de notre planète, mais nous ne pouvons pas le faire seuls! », a déclaré S. LeVine.

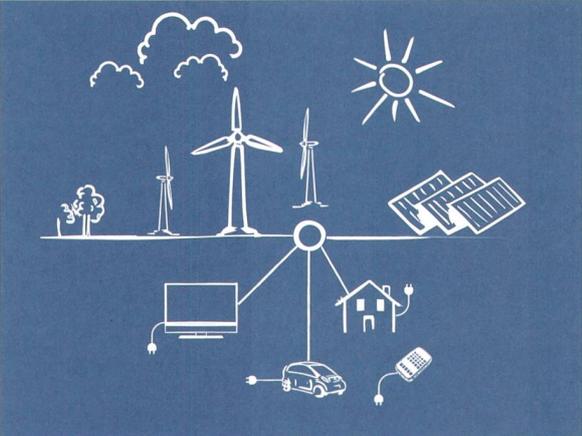
Impulsion pour les innovations du futur

Michael Schmidt, CEO de BP Europe, a lui aussi abordé l'accord sur le climat dans son exposé. Il s'agit pour lui d'un exploit de la diplomatie française qui va changer à long terme le monde des éner-

gies fossiles. Le tournant énergétique mondial bat son plein et avait déjà débuté avant la Conférence de Paris, d'après M. Schmidt. Pour lui, le gaz naturel et les énergies renouvelables constituent l'énergie du futur, raison pour laquelle son entreprise compte s'engager davantage dans le secteur gazier.

Nous verrons bien si, comme M. Schmidt l'a annoncé, Paris aura constitué une impulsion pour les innovations du futur. Ce qui est clair, c'est que la branche connaîtra encore des remous au cours des dix ans à venir. Se

Anzeige





SCHWEIZERISCHER STROMKONGRESS
EINE VERANSTALTUNG VON VSE UND ELECTROSUISSE

Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung.
Nous remercions nos sponsors de leur soutien.

<p>Platinsponsor / Sponsor Platine</p>  <p>CREDIT SUISSE CREDIT SUISSE ENERGY INFRASTRUCTURE PARTNERS AG</p>	<p>Goldsponsor / Sponsor Or</p>  <p>EY Building a better working world</p>
<p>Silbersponsoren / Sponsors Argent</p>   	<p>Medienpartner / Partenaires médiatiques</p>   